Nebraska
Staats-Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag

Herausgegeben von der
GRAND ISLAND PUB. CO.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Office No. 305 westliche Zweite Straße
Telefon No. 535

Abonnements-Preise:
Bei Vorausbezahlung $1.25 das Jahr
Wenn nicht voraus bezahlt . . $1.50

Geh' nicht von mir!

W. Hager.

Geh' nicht von mir, laß deine Hand in meiner,
Das Herz des Menschen ist ein seltsam Ding,
Wer weiß, ob man so leicht sich wiederfindet,
So bald man einmal von einander ging!

Geh' nicht von mir, am wenigsten im Grolle,
Von einer Wolke trüb' die Stirn umgraut;
Im Unmuth just muß man zusammenhalten,
Bis rein der Liebe Himmel wieder blaut.

Geh' nicht von mir, laß deine Hand in meiner;
Du weißt noch nicht, was es bedeutet: Scheiden!
Und wie daraus oft wird ein langes Meiden,
Und was, sich meidend so, zwei Herzen leiden.

Und wie zwei Herzen, welche sich gefunden,
Verbunden wie mit einem Zauberring,
So fremd sich, ach, so fremd sich können werden,
So bald man einmal von einander ging.

Geh' nicht von mir, versuche nicht das Schicksal,
Das so zwei Herzen trennt, eh' man's gedacht,
Die schön und innig sich verknotet wähnten
Durch ihrer Herzen sympathet'sche Macht.

Geh' nicht von mir, laß deine Haud in meiner,
Unlösbar festgeschmiedet ist kein Ring,
Geh' nicht von mir, am wenigsten im Grolle—
Das Herz des Menschen ist ein seltsam Ding!

Editorielles.

Die südamerikanischen Esel sollen kleiner sein als die nordamerikanischen, aber an manchen unserer amerikanischen Staatsmänner gemessen, können sie dann immer noch ziemlich groß sein.

Ohne die Frauen würde der Mann roh, grob, einsam sein, und die Anmuth nicht kennen, welche nur das Lächeln der Liebe ist. Die Frau umschlingt ihn mit den Blumen des Lebens, wie jene Lianen der Wälder, die den Stamm der Eiche mit ihren duftenden Kränzen zieren.

Nebraska hat 56 Butterfabriken, die über 37 Counties verstreut sind und jährlich 50,000,000 Pfund Butter produziren. Außerdem werden große Mengen von Butter direkt auf den Farmen hergestellt. Doch trotzdem mag es möglich sein, daß in verhältnißmäßig wenigen Jahren die Produktion noch einen bedeutend größeren Aufschwung erfährt.

Die Bundesdruckerei hat drei Millionen Pfund Papier bestellt. Dieses Papier wird mit Auszügen aus dem „Congressional Record" bedruckt und vor den Herbstwahlen als Campague-Litteratur tonnenweise versandt werden. Der Postverwaltung werden aus dieser papierenen Sintfluth riesige Ausgaben erwachsen, und weitaus das Meiste wird von den Empfängern achtlos als Makulatur beiseite geworfen werden. Es ist grober Unfug, welcher auf diese Weise mit der Portofreiheit der Mitglieder des Congresses getrieben wird, und wenn man schon reformiren will, sollte man wenigstens dort anfangen, wo Reform dringend nothwendig ist.

Es würde gewiß viele Leute überraschen, wenn sie erfahren könnten, wie viele ehemalige Christen, d. h. geborene Anhänger des christlichen Glaubens, sich zu der buddhistischen Religion, ihrer reinen Lehre, der selbst der große Philosoph Arthur Schopenhauer huldigte, bekehrt haben. In England und Deutschland soll die Zahl derselben eine ansehnliche sein. Selbst in Amerika giebt es deren zahlreiche. Viele derselben nehmen die Sache sehr ernst. An erhabener Moral und rein ethischen Lehren steht die buddhistische Religion irgend einer anderen vollkommen ebenbürtig gegenüber. Viele der herrlichsten christlichen Tugenden sind im Buddhismus gepredigt worden, lange vor Christi Geburt.

Am kommenden Dienstag werden 58 Jahre verflossen sein, daß der „ungezogene Liebling der Musen", unser unsterblicher Heinrich Heine, die Augen zum letzten Schlummer geschlossen hat. Alles, was die Menschenseele durchzittert und durchbebt, die tiefste Wonne und das tiefste Leid, hat er in ewige Liedformen gegossen, Trostspender für die liebende und leidende Menschheit. Die ganze unendliche Skala menschlicher Empfindungen, die im Laufe eines Lebens auf den Saiten der menschlichen Seele, bald klagend, bald himmelhochjauchzend, erklingen, hat sein Genius, wenn auch öfters mit wehmüthigem Spott gemischt, in das deutsche Lied gebannt und gezaubert und durchtönen so die Jahrhunderte, unvergänglich, als ein Theil des ewigen Wesens der Welt, der Menschheit. Doch wie alle Großen, hatte auch er schwer von der stumpfen, niederträchtigen Mitwelt zu leiden, die geistigen Pygmäen seiner Zeit suchten diesem geistigen Titanen am Zeuge zu flicken, man expatriirte ihn und er starb im Exil, in seiner Matratzengruft zu Paris. Aber er überdauerte das ganze Geschmeis, das nicht fähig war, ihm in seine geistigen Höhen zu folgen. Wenige mögen am Dienstag des Tages gedenken, an welchem der Verfasser des „Buches der Lieder", des „Wintermärchens", des „Atta Troll", des „Romancero", der geistvolle Plauderer seinen liederreichen Mund für immer schloß. Einer der Wenigen will der Zeitungsschreiber sein, welcher ihm im Geiste an seinem einsamen, verlassenen Grabe auf dem Montmartre zu Paris einen Immortellenkranz niederlegt.

Auf der Weltbühne herrscht jetzt verhältnißmäßige Ruhe und es giebt thatsächlich nicht viel zu berichten. Das Einzige, was der Erwähnung werth wäre, ist vielleicht der Mexiko-Rummel. Wahrscheinlich von dem Bestreben beseelt, dem Huerta-Regime ein schnelleres Ende zu bereiten, hat Präsident Wilson durch eine Proklamation das Verbot der Waffeneinfuhr nach Mexiko aufgehoben, so daß sich nunmehr die Rebellen mit Flinten, Kanonen und Munition versorgen können, soviel sie davon brauchen. Der Rebellenführer Villa hat jetzt ein großes Heer in's Feld zu stellen, und da er nun Waffen und Munition in's Feld stellen kann, wird bald eine große Entscheidungsschlacht bevorstehen. Huerta verstärkt gleichfalls sein Heer, und dürfen wir in allernächster Zeit dort auf unerquickliche Dinge gefaßt sein. Unsere Regierung machte einen Fehler, als sie die Huerta-Regierung nicht anerkannte, sonst wäre die Revolution schon längst niedergeworfen. Und sie würde in arge Verlegenheit gerathen, sollte es Huerta schließlich doch noch gelingen, seinen Gegnern die Spitze zu bieten.

Seit der Kanzelhanswurst Billy Sunday in Pittsburg sein Unwesen treibt, bringen die dortigen Zeitungen, natürlich nur die englischen, jeden Tag eine tabellarische Uebersicht über seine Erfolge als „Evangelist". Da liest man z. B.: Gestrige Erweckungsversammlungen 2. Besuch 25,000. Bekehrungen am Nachmittag 13, am Abend 195. Darunter kommt dann eine Liste, aus welcher wir erfahren, daß Sunday während der ganzen Zeit seiner Pittsburger Thätigkeit dem Teufel, um uns seiner eigenen Ausdrucksweise zu bedienen, 11,000 Seelen abgejagt hat, daß mehr als 800,000 Menschen seine sogenannten Predigten anhörten und daß dabei ungefähr $30,000 gesammelt wurden. Leider wird uns nicht mitgetheilt, wieviel davon in die Tasche Sundays wandert. Er wird aber schon dafür gesorgt haben, daß er nicht zu kurz kommt. Wir erinnern uns, einmal gelesen zu haben, daß er gewöhnlich einen Dollar per gerettete Seele einsteckt.

Unsere Regierung in Washington giebt jedes Jahr Millionen aus, um den Farmern des Landes zu lehren, wie sie ihr Land rationell bearbeiten können. Soeben hat das Bundes-Abgeordnetenhaus eine Bill angenommen, welche weiter Millionen verwilligt, um es gewiß zu machen, daß den Farmern die Mittheilungen über die Versuche des Ackerbau-Departements auch in Wirklichkeit zugehen. Jetzt fehlt nur noch ein Gesetz, welches den Farmer zwingt, sich die Erfahrungen des Departements auch wirklich zu Nutzen zu machen. Das ist die schwierigste Aufgabe. Der Landmann ist immer sehr schwer von den Methoden abzubringen, die er von seinem Vater gelernt hat.

Ach wie traulich, ach wie traut
Ist der Muttersprache Laut;
Was die Mutter einst gesungen,
Als sie mich, ihr Kind, umschlungen;
Was sie sprach, so lieb und schön,
Diese Sprache soll besteh'n.

O, wie Viele giebt es doch, die einen deutschen Vater, eine deutsche Mutter hatten, und heute sich schämen, ihre Muttersprache zu sprechen. Wer seine Eltern mordet, ist ein Mörder; wer sie verachtet, ist ein Undankbarer; wer ihrer spottet, ist ein Galgenvogel; wer sich aber schämt, ihre Sprache zu sprechen, der stößt sie mit Füßen, und wären sie längst im Grabe. Warum sollen wir uns im fremden Lande schämen, deutsch zu sprechen? Hat nicht der Deutsche auch hier seine Kraft und seinen Muth bewiesen, ist nicht auch sein Blut geflossen für die Sterne und Streifen? Ist der Deutsche zurückgeblieben, als es hieß, zu den Waffen? Hat er nicht willig und freudig sein Blut gegeben für seine neue Heimath? Und wie steht es mit dem Farmer? Ist es nicht gerade der Farmer, welcher am besten weiß und es am besten versteht, dem Lande die Früchte abzugewinnen? Wo ein Engländer oder ein Irländer jahrelang auf einer Farm gearbeitet hat, ohne vorwärts zu kommen, da er das Land aussaugt und nicht wieder kulturfähig macht, und gar tief in Schulden liefen, hat der Deutsche, als er die gleiche Farm übernommen hat, es in kurzer Zeit zu Glück und Wohlstand gebracht, und wodurch? Durch seinen Fleiß, seine Geschicklichkeit. Wo man eine Farm sieht, wo es rein um Haus und Scheuer aussieht, wo Ordnung auf dem Hofe ist, da wohnt fast immer ein Deutscher. Und im großen Durchschnitt hat der deutsche Farmer Ordnung, und das ist der erste Schritt zum Wohlstand. Ebenfalls hat der deutsche Farmer in Bezug auf Ehrlichkeit einen guten Namen. Jeder, der eine Farm zu verpachten hat, überaiebt sie am liebsten einem Deutschen; er weiß, dann wird sie nicht vernachlässigt. Jeder, der einen Knecht sucht, will am liebsten einen Deutschen, er weiß, derselbe ist treu und fleißig und zufrieden mit Farmerkost, wobei er auch leistungsfähig bleibt. Will man etwas kaufen, zuerst geht man zu einem Deutschen. Die Leser des „Anzeiger" können hieraus ersehen, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, deutsch zu sprechen; der Deutsche hat noch stets seine Pflicht gethan im Krieg, im Geschäft, hauptsächlich aber auf der Farm.

Lokales.

— Henry Stolle von Howard County befand sich dieser Tage mit seiner Gattin hierselbst zu Besuch und erfuhren wir bei dieser Gelegenheit, daß er im Frühjahr auf die 453 Acker-Farm seines Vaters in Lake Ty. überzusiedeln gedenkt.

— Am Sonntag wurde die Familie Krause durch einen unerwarteten Besuch überrascht, nämlich durch C. Kordts und Familie von Greely, Colo. Herr Krause ist der Onkel von Frau Kordts und begab sich die Familie nach Omaha, um dort ihr bleibendes Domizil aufzuschlagen.

— Die Familie Rich. Göhring, jr., von Columbus hat sich hier nun häuslich eingerichtet, und zwar an westl. Divisionstraße, und wird Herr Göhring nun binnen Kurzem an Stelle seines Vaters die Geschäftsleitung der Hoagland Lumber Co. übernehmen, während Herr Goehring, sr., sich nun mehr seinen eigenen Interessen zuwenden wird.

Ihr Urteil.

„Ich war zu einer Operation verurteilt," schreibt Frau Agata Kontor von Loup City, Nebr., „aber sie ist jetzt vermieden worden dank Forni's Alpenkräuter, welcher mir empfohlen wurde. Seit Gebrauch desselben fühle ich mich ausgezeichnet und bin so dankbar für das, was es für mich getan hat. Auch unsere Kinder haben Alpenkräuter lieb gewonnen, und wenn einem derselben etwas fehlt, so fragen sie dafür. Möge Gott auch fernerhin Ihr Heilmittel segnen."

Seit über hundert Jahren hat Forni's Alpenkräuter den Kranken und Leidenden seine heilenden Kräfte bewiesen. Keine andere Medizin ist ihm gleich. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern es, oder Sie können es direkt beziehen von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

— Frau Conrad Huper von Fort Collins, Colo., Schwester von Frau Henry Gloe, östlich von hier wohnhaft, befand sich hier einige Tage zu Besuch und reiste nach New York weiter, um mit Otto Kirschke von dort aus eine Deutschlandreise anzutreten und ihren Eltern einen Besuch abzustatten. Es sei hier bemerkt, daß die Huper-Familie früher hier wohnte und bekannt war.

— Frl. Ella Gebauer, welche sich anderthalb Jahre bei ihrem Bruder Paul in der Nähe von Elmwood, Kas., aufhielt, stattete auf der Durchreise hierselbst ihrem Onkel W. T. Krause und dessen Familie an westl. Louisestraße, ferner ihrer Cousine Frau John Windolph und Familie sowie ihrer Tante Auguste Ewoldt einen Besuch ab und begab sich am Montag nach der Heimath ihrer Eltern, Northporth, Neb.

Der König aller Laxative.

Für Verstopfung gebraucht Dr. King's „New Life Pills". Paul Mathulka von Buffalo, N. Y., sagt, sie sind der „König aller Laxative. Sie sind ein Segen für meine Familie und habe ich stets eine Schachtel zu Hause." Kauft Euch eine Schachtel und werdet gesund. Preis 25c. Bei allen Apothekern oder per Post.

Kosenamen und Scheltworte.

Viele Eltern und Erzieher haben die Gewohnheit, Kindern in zärtlicher Aufwallung allerlei Kosenamen zu geben, die aus dem Gebiet der „Schimpfnamen" herbeigeholt wurden. Wie oft hört man: „Wo steckst Du denn, mein kleiner Lump?" „Komm her, Schlingel!" „Du süße Range!" „Du Frechdachs!" usw. Abgesehen davon, daß das Zartgefühl mancher Kinder, denen bereits ein Verständniß für derartige Bezeichnungen aufgegangen ist, verletzt wird, werden die gröber Gearteten ein Gefallen an solchen Kosenamen finden und sich in kindlicher Eitelkeit bemühen, sie zu verdienen — und das ist das Gefährliche dabei. Wie manche Ungezogenheit, die eine empfindliche Strafe im Gefolge hatte, mag auf das Konto solcher unbedachten Zärtlichkeitsausbrüche zu setzen sein. Der „Frechdachs" war eben einmal frech.

Noch viel gefährlicher ist es allerdings, wenn man solche Worte im Tadel anwendet und es bei dem geringsten Fehler z. B. heißt: „Du bist und bleibst ein Galgenstrick! Du bist ein Nagel zu meinem Sarge!" Solche verwerflichen Redensarten müssen ja das Kind abstumpfen und freundliche Regungen ersticken. Auch ironische Reden sollten den Kindern gegenüber nicht gebraucht werden; das Kind fühlt sehr genau die gehässige, höhnische Stimmung heraus, die alle zarten Keime vernichten kann. Ueberhaupt sind Ausdrücke, die das Kind als unverbesserlich hinstellen, oft folgenschwer. Wenn man dem Kinde immer sagt: „Du bist und bleibst ein Dummkopf!" so ist es nur natürlich, wenn es zum Schlusse an sich selbst verzweifelt. Das Kind verliert den Muth zum Vorwärtsstreben, das so tief verletzende Wort wird zu einem Bann, der unausgesetzt auf dem armen kleinen Sünder liegt. — So verkehrt es ist, wenn Eltern in übertriebener Affenliebe nur Engel in ihren Kindern sehen, jedem Wort als einer Offenbarung von Genialität lauschen, ihr Kind als ein Wunder betrachten, so ist es vielleicht noch verkehrter, wenn Erzieher in übel angebrachtem Pessimismus das Kind auf Schritt und Tritt mit traurigen Prophezeiungen verfolgen. Aufmunternde Worte, die aus warmfühlendem, theilnehmendem Herzen kommen, sind wahre Zaubermittel und bewirken oft bei wirklich unartigen Kindern Wunder.

Präsident von China hat durch einen Erlaß die radikale Partei abgeschafft.... Auf diesen einfachen Gedanken ist selbst Bismarck nicht gekommen, als er gegen die Socialdemokraten zu Felde zog.

Ein Winter-Husten.

Ein heftiger, belästigender, herabstimmender Husten schwächt den Körper und die Lungen und zeitigt oft gefährliche Resultate. Die erste Dosis von Dr. King's „New Discovery" giebt Linderung. Henry D. Sanders von Cavendish, Vt., war von Auszehrung nach einer Lungenentzündung bedroht. Er schreibt: Dr. King's „New Discovery" sollte in jeder Familie sein; es ist sicher die beste aller Medizinen für Husten, Erkältungen oder Lungenbeschwerden." Gut für Kinderhusten. Geld zurückerstattet, wenn es nicht befriedigt. Preis 50c und $1.00. In allen Apotheken.

Der Pädagoge Dr. Woods Hutchinson erklärt, daß die modernen Kinder in der Schule zu sehr angestrengt werden. Der gleichen Ansicht sind 99 Prozent der modernen Kinder . . .

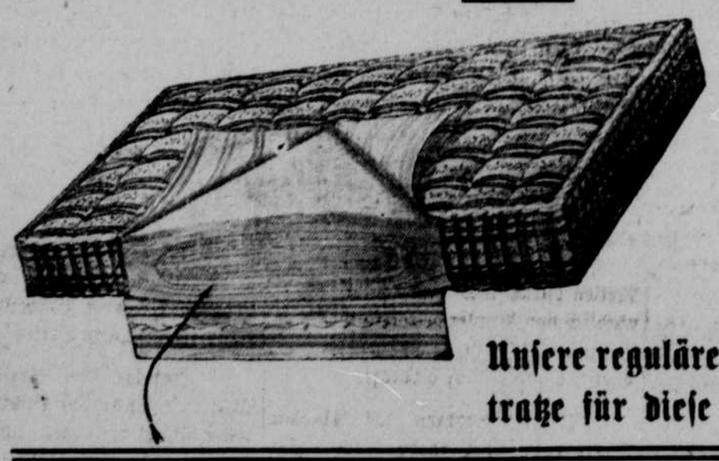
Zur Zeit befinden sich nur 5000 Amerikaner in Mexiko . . . Es sieht jedoch so aus, als ob bald mehr davon dort sein werden, (und zwar welche davon in „nicht lebendem Zustande").

Work's
Taylor System

Ihr Mädchen, die ihr das Kleidermachen lernen wollt, besucht Work's Schule. Ihr spart Geld an Kost und Logis, lernt 4—5 Wochen, und während dieser Lernzeit arbeitet Ihr unter meiner Aufsicht vorwärts. Ihr lernt zuerst Maßnehmen und Zuschneiden; dann macht Ihr Eure Kleider hier in der Schule. Ebenfalls wird Alles verständlich beim Lernen gemacht und kostet dies kein Kopfzerbrechen. Die Zeichnungen helfen über Alles hinweg; sie sind nach den neuesten Moden gezeichnet. Kommt und überzeugt Euch selber. Ich bin willens, Euch Alles zu zeigen, wenn Ihr lernen wollt; findet Ihr, daß es nicht so ist, wie ich sage, braucht Ihr ja bei mir nicht zu lernen. Doch bedenkt, daß ihr bei Näherinnen, bei denen die Mädchen, die sie zum Lernen annehmen, die halbe Zeit keine Arbeit haben, zu kurz kommt, schon darum, weil die unerfahrenen Mädchen an gutem Zeug nicht nähen können. Deshalb müssen sie Wochen lang Haken und Knöpfe annähen, damit die Zeit vergeht. Zuletzt bekommen sie auch noch ein „Chart" mit, daß sie gerade so gut dort lassen können, weil, wenn sie etwas zuschneiden wollen, sie, abgesehen von einer anschließenden Taille, Muster kaufen müssen. Gekaufte Muster verursachen Kopfzerbrechen, weil Viele nicht verstehen, sie richtig zu gebrauchen. Ich müßt dasselbe für den „Chart" bezahlen, was Ihr bei mir für den Unterricht bezahlt. Mein Preis ist $15, das ist Alles. Unterricht von 1—5 Uhr Nachmittags. Wer mich sprechen will, komme um diese Zeit. Ich habe und brauche kein Telephon. Auch könnt Ihr schreiben, ich werde antworten.

Frau Anna Wartensleben,
Work's Ladie's Tayloring Schule
724 Ecke Cedar und Johns Straße

Spezialverkauf an Matrazen
für die am Samstag, 21. Februar, endende Woche.



Spezielle „Bonded" Filz-Matratze, auf fünf Jahre garantirt.

Spezielle verstärkt in der Mitte der Matratze.

Unsere reguläre $10 Matratze für diese Woche nur. $7.50

Echt baumwollene Matratze, feiner Ueberzeug. Unsere reguläre $6.50 Matratze für diese Woche nur $4.95

Speziell niedrige Preise an eisernen und Messingbetten, gleichfalls allen Arten von Federmatratzen

Jetzt ist die Einkaufs-Gelegenheit, Bettzimmer-Möbel zu reduzirten Preisen zu kaufen. Dressers und Chiffoniers sind sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen herabmarkirt.

GEDDES & COMPANY

Der große verlässige Möbelladen

315-317 westl. 3te Straße - - Grand Island, Nebr.